

Im GAV-Blickpunkt

Ordnung: Coraciiformes -
Rackenvögel
Familie: Alcedinidae - **Eisvögel**
Gattung: Halcyon

Art: **Braunkopfliest** *Halcyon albiventris* (Scopoli, 1786)



Erstmals beschrieben wurde der Braunkopfliest 1786 von dem italienischen Arzt Giovanni Antonio Scopoli (*13. Juni 1723 in Cavalese; † 8. Mai 1788 in Pavia) in *Deliciae Florae Faunae Insubricae* auf der Seite 90, nach einem im gleichen Jahr gesammelten Exemplar vom Kap der Guten Hoffnung in Südafrika.

In der langen Zeit nach seiner Erstbeschreibung unterlag der Braunkopfliest einigen Veränderungen in der Taxonomie. In der Gegenwart scheint seine Stellung aber nach dem neuesten Stand der Wissenschaft eindeutiger zu sein. In dem 2014 erschienenen *BirdLife International Illustrated Checklist of the Birds of the World* legte Lynx Edicions, in Zusammenarbeit mit BirdLife International, eine umfangreiche Checkliste aller im Handbook of the Birds of the World behandelten Arten und Unterarten sowie die zum gegenwärtigen Zeitpunkt neu entdeckten beziehungsweise neu abgetrennten Arten und Unterarten vor. Nach diesem Werk wird der Braunkopfliest in 4 Subspezies unterteilt.

Südlich des Äquators ist der Braunkopfliest mit seinen Unterarten vertreten. Das südlichste Vorkommensgebiet hat dabei die

Nominatform inne. Es erstreckt sich von KwaZulu-Natal bis zur westlichen Kap-Provinz in Südafrika. Von den nördlichen Gebieten dieses Territoriums zieht diese Subspezies gelegentlich nach Süd-Simbabwe. Östlich daran grenzt das Verbreitungsgebiet der Unterart *H. a. vociferans* Clancey 1952. Diese Subspezies ist erst 1952 beschrieben worden und kommt von Ost-Botswana bis Süd-Mosambik vor, sowie im Süden und dem Osten Südafrikas.

H. a. orientalis Peters 1868 findet sein natürliches Habitat in den Küstenebenen von Süd-Somalia bis Mosambik, erstreckt sich von dort aus jedoch ins Landesinnere bis nach Malawi, Süd-Sambia, Simbabwe, Botswana und Nordost-Namibia.

Die vierte Unterart *H. a. prentissgrayi* Bowen 1930 ist in Ost-Gabun, Süd- und Südwest-Kongo, West-Angola, Süd-Kenia, West- und Zentral-Tansania sowie Nord-Sambia heimisch.

Bei in Nord- und Zentral-Namibia vorkommenden Vögeln dieser Spezies ist der Unterartstatus nicht eindeutig geklärt.



In seiner Heimat ist der Braunkopfliest in Waldgebieten, im bewaldeten Grünland, Waldlichtungen, in Parks, Gärten und auch in den Randbereichen landwirtschaftlich genutzter Flächen anzutreffen. Nicht immer wird der Aufenthalt in der Nähe von Wasserstellen aufgesucht, wie die Zugehörigkeit zur Familie der Eisvögel zunächst vielleicht vermuten lässt. Diese Art hat sich somit, wie einige andere Eisvogelarten auch, recht gut dem Leben in trockeneren Landstrichen angepasst. Der Status vom Braunkopfliest wird von der

IUCN gegenwärtig mit *Least Concern* (nicht gefährdet) angegeben und die Populationsentwicklung mit stabil bezeichnet.

Als Nahrung dienen diesen Vögeln eine Vielzahl an Insektenarten und deren Larven. Weiterhin Weichtiere, Frösche, Eidechsen, kleinere Schlangen, junge Vögel sowie Kleinnager, seltener aber Fische. Selbst Skorpione und kleine Krabben werden von ihnen verzehrt. Gejagt wird von einer Sitzwarte aus; der Braunkopfliest hält dabei in seiner Umgebung Ausschau nach Fressbarem und stürzt sich dann im Flug auf seine Beute. Diese Vorgehensweise beim Nahrungserwerb ist kennzeichnend für alle kurzschwänzigen Eisvögel.



Außerhalb der Brutzeit sind Braunkopflieste allein anzutreffen. Dem Menschen gegenüber sind sie nicht sonderlich scheu. Mitunter kann man sich diesen Vögeln bis auf 5 Meter nähern, bevor sie die Flucht ergreifen. Hin und wieder machen diese Lieste durch ihre Lautäußerungen auf sich aufmerksam. Charakteristisch ist der zu Beginn laute Ruf der Braunkopflieste, der während des Vortragens in seiner Lautstärke abnimmt und ähnlich wie "Kieu ki-ki-ki" klingt. Aber auch leisere Töne werden von diesen Vögeln vorgetragen.

Mit Beginn der Fortpflanzungsperiode zeigen die monogamen Braunkopflieste ihr Balzverhalten. Beide Paarpartner graben in Uferböschungen eine Nisthöhle. Eine solche besteht aus einem etwa 1 Meter langen Gang, an dem sich eine etwa 25 bis 30 cm im Durchmesser betragene Brutkammer

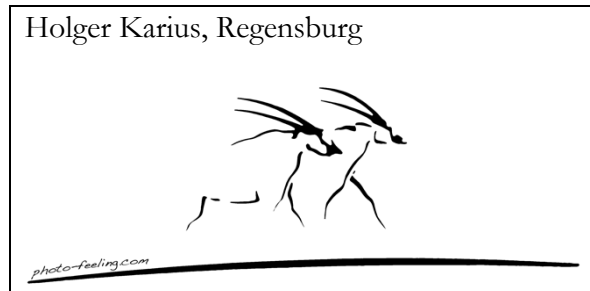
anschließt. Der Eingang solcher Höhlen befindet sich in Höhen zwischen 1 und 5 m über dem Erdboden und liegt mitunter hinter Vegetation versteckt. Auch in Baumhöhlen sind bereits mehrmals brütende Braunkopflieste festgestellt worden. So nutzen diese Vögel mitunter vorhandene Höhlen von Uferschwalben (*Riparia*) oder Bienenfressern (*Merops*). Das Brutrevier wird von den Braunkopfliesten in der Folgephase gegen jeden Eindringling vehement verteidigt.

Die Gelegegröße variiert zwischen 2 und 5 Eiern, seltener sind es mehr. 14 Tage wird das Gelege bebrütet, bevor die Jungvögel zum Schlupf kommen. Über die Jungentwicklung und -aufzucht ist so gut wie nichts bekannt. Man weiß, dass der Nachwuchs zunächst überwiegend vom Weibchen mit Nahrung versorgt wird. Nach den Fütterungsgaben begeben sich die Jungen dann nach und nach zum Höhleneingang, um dort ihren Kot nach draußen abzusetzen. Die schnell heranwachsenden Jungvögel verlassen etwa 21 Tage nach dem Schlupf die Nisthöhle und werden dann auch vermehrt von dem Männchen gefüttert.

In Menschenobhut werden diese Lieste nur gelegentlich gehalten, so aktuell in 5 europäischen Zoos (www.zootierliste.de Stand: 23.02.2015). So sind auch bereits erste Zuchterfolge in Gefangenschaft geglückt, wenngleich diese immer noch Seltenheitscharakter besitzen.

In unseren Breitengraden muss den Braunkopfliesten eine möglichst geräumige Voliere zur Verfügung stehen. Hierbei muss es sich um beheizbare Innenvolieren handeln, denn diesen Liesten kann leider nur während der warmen Sommertage ein Aufenthalt im Freien zugemutet werden. In den Unterkünften sollte unbedingt auf die Bereitstellung von Sitzwarten und einer geeigneten Badestelle geachtet werden. Aufgrund ihres stark ausgeprägten territorialen Verhaltens während der Brutzeit ist eine paarweise Unterbringung anzuraten.

Für die kostenlose Bereitstellung der Fotos danke ich recht herzlich:



Literatur:

del Hoyo, J., Elliott, A., Sargatal, J., Christie, DA & de Juana, E. (Hrsg.) (2014): Handbook of the Birds of the World. Barcelona

Grummt, W. & H. Strehlow (Hrsg.) (2009): Zootierhaltung - Tiere in menschlicher Obhut (Vögel). Frankfurt/M.

Anschrift des Autors

Jörg Asmus
Barlachweg 2
18273 Güstrow
vasaparrrot@hotmail.com